



Sonja Felber



Sonja Felber: „Leider habe ich aufgrund meiner fachlichen Qualifikation auch viele Neider in Österreich. Die globale Einstellung ist anders, daher bewege ich mich gern international.“



„Hatte im Schweißlabor auch schon reine Frauengruppen.“ Sonja Felber.

PORTRAIT

Stahl ist ihre Berufung

Metalltechnikerin des Monats: Sonja Felber ist geprüfte Schweißfachfrau – und TU-Professorin mit Schwerpunkt Pipelinebau. **TEXT:** KARIN LEGAT

Lichtbogenhand-, Metallaktivgas- und Wolframiertgasschweißen sind einige der Verfahren, in denen Sonja Felber geprüfte Schweißerin ist. Ihr Fokus liegt im Pipelinebau. Das ist ein Hauptfach der gebürtigen St. Pöltnerin in ihrer Tätigkeit als Universitätsprofessorin an der TU Wien.

„Mich interessieren die Extreme, die hohen und tiefen Temperaturen von Metallen, +1.800 bis -196 Grad, zum Verbinden in der Schweißtechnik bzw. zum Trennen zäher Werkstoffe in der Prüftechnik. Mit Metallen lässt sich in großen Höhen, etwa bei der Schweißaufsicht in Raffinerien, ebenso arbeiten wie in extremen Tiefen, zum Beispiel bei Bruchmechanik-Untersuchungen am Riss der Titanic.“

Ihre Leidenschaft kann Sonja Felber täglich leben: Schweiß- und Prüftechnik, Bruchmechanik, Pipelinebau und Qualitätsmanagement sind die Arbeitsgebiete der 51-jährigen am Institut für Hochbau und Technologie der TU Wien. „Mein Fokus liegt auf Stahl, vor allem Pipelinestählen.“ Die Begeisterung für Metalle begleitet die Universitätsprofessorin bis in die Freizeit. „Zuletzt habe ich mit einer Gruppe befreundeter Ärzte schweißen geübt“, erinnert sie sich lachend. „Bei mir im Schweißlabor haben sie ihre ersten eigenen Schweißraupen gefertigt.“ Die Bekannten wollen nun daheim weiter basteln, einen Gartenzaun oder ein Tischgestell schweißen.

Appell für Metalle

Metalle begleiten uns im täglichen Leben, am Arbeitsplatz, in Verkehrsmitteln, in der stahlverstärkten Betonkonstruktion von Gebäuden. Deren Wichtigkeit werde aber nicht ausreichend erkannt. „Wenn ich in Schulen nach Werkstoffgruppen frage, werden Holz, Beton und Glas genannt, Metall und Stahl kaum“, sagt Prof. Felber. Für Stahl und Metalle müsste ein breiteres Publikum interessiert, der Grundstein schon im Kindergarten gelegt werden. Mit Werkstoffwürfeln könnten die Kinder etwa Metalle bewusst erleben. Bei ihrer Tochter hat Sonja Felber das jedenfalls erfolgreich umgesetzt. Zusätzlich fordert sie eine Offensive für den Werkstoff Stahl über Medien und Wirtschaftskammer.

Steile Karriere

„Ich hatte die Möglichkeit, in sehr jungen Jahren die großen Kapazitäten auf diesen Sektoren kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuarbeiten, darunter die Professoren George Irvin als Begründer der Bruchmechanik, Thomas Varga und Günther Schneeweiß.“ Davor hat Felber mehrere Jahre Erfahrung in der Industrie gesammelt, darunter bei der ÖMV. Den Kontakt zur Industrie hat sie beibehalten. „Die Projekte im Haus erfolgen stets in Kooperation und vielfach international. Meine Kollegen sagen immer, dass ich mehr außer Haus als inhouse bin“,

schmunzelt sie. „Und sie fragen sich, wie ich dennoch meine Arbeit mit den Studenten schaffe.“ Zum Kontakt mit den Metall-Studenten meint die Univ.-Professorin: „Sie schauen anfangs, weil hinter Prof. Felber eine Frau steht. Aber das ist auch schon alles.“ Einen Vorteil als weibliche Lehrbeauftragte sieht sie darin, dass die Zahl weiblicher Studierender steigt. „Ich hatte auch schon reine Mädchengruppen im Labor.“

Dank Felber

Von Felbers Wissen profitiert vor allem die Industrie. Ihre Habilitationsschrift befasst sich mit ferritisch-perlitischen und bainitischen Stählen sowie Duplex-Stählen für Fernleitungen. Dieses Buch, welches mittlerweile in 2. Auflage sowohl in Deutsch als auch in Englisch erschienen ist, stellt ein Nachschlagewerk im Pipelinebau dar. Mit ihrem Wissen unterstützt Sonja Felber Kongresse und Konferenzen national und international, von Dänemark bis Australien und Japan. Die Univ.-Professorin ist auch österreichische Delegierte u.a. im International Institute for Welding, sie arbeitet im Präsidium der Österreichischen Gesellschaft für Schweißtechnik und ist Mitglied der Fachnormenausschüsse „Stahl und Eisen“ und „Schweißtechnik“. Ihr Einsatz wurde bereits mehrfach gewürdigt, darunter mit dem „Great Women of the 21st Century“ Award. ■